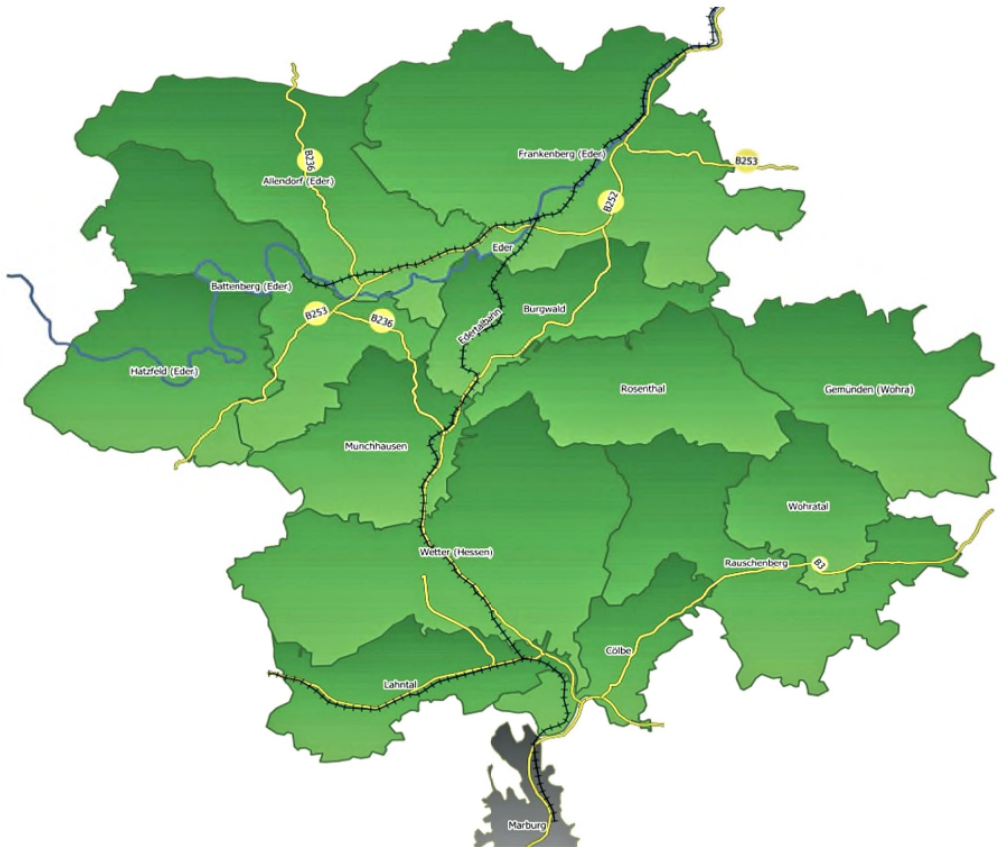




Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027 - Handlungsfelder und Ziele
REGION BURGWALD-EDERBERGLAND:
Ein Wandermärchen und noch viel mehr





Übersicht über die Region Burgwald-Ederbergland

Quelle: 360Smart

Vorwort

Seit nun mehr über 25 Jahren nimmt die Region Burgwald-Ederbergland am LEADER-Programm der Europäischen Union teil. In dieser Zeit wurden viele Projekte angestoßen und gefördert, die eine Entwicklung der Region, zunächst nur als Burgwald, später als Burgwald-Ederbergland, bedingten. Einen guten Überblick bietet unsere Broschüre ‚Region Burgwald-Ederbergland - Seit 25 Jahren eine LEADER-Erfolgsgeschichte‘. Für jede Förderphase wurde ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) erstellt, an dem eine Vielzahl von in der Region aktiven Menschen mit ihren Ideen beteiligt waren. Dies war auch für die neue Förderperiode 2023-2027 so, nur dass das Konzept jetzt als ‚Lokale Entwicklungsstrategie‘ (LES) bezeichnet wird. Einige Dinge sind anders, z.T. von Ministerium vorgegeben, aber der Beteiligungsprozess zur Erstellung der LES führte wieder Menschen zusammen, die sich um die Zukunft der Region Burgwald-Ederbergland Gedanken machten.

Wie zu Beginn jeder Förderphase stand auch dieses Mal eine Regionsanalyse an, welche Veränderungen und Entwicklungen der letzten sieben Jahre aufzeigte, Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken ableitete und daraus einen Handlungsbedarf formulierte. Dieser erkannte Handlungsbedarf wurde auf die vier, vom Ministerium vorgegeben Handlungsfelder verteilt und seine jeweiligen Prioritäten festgelegt. Jedem Handlungsfeld wurden Haupt- und Teilziele sowie Maßnahmen zur Zielerreichung zugeordnet. Ein Finanzplan stellt die geplante Mittelverteilung der nächsten fünf Jahre dar.

Alle diese Inhalte sind in unserer LES-Broschüre abgehandelt, die Sie auf unserer Homepage einsehen und herunterladen können. Für diejenigen, die sich nur kurz über unsere Handlungsfelder und Ziele informieren wollen, haben wir diese Kurzfassung der LES zusammengestellt. Informieren Sie sich über die Entwicklung der Region Burgwald-Ederbergland und machen Sie mit. Tragen Sie dazu bei, unsere Region lebens- und liebenswert zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Im November 2022

Rüdiger



Der LES-Prozess

Um die erfolgreiche Arbeit der Region Burgwald-Ederbergland auch in der Förderperiode 2023-2027 fortsetzen zu können, hat die Region die bestehende Zusammenarbeit mit regionalen Gebietskörperschaften, den Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie weiteren relevanten gesellschaftlichen Vereinigungen der Region für die Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) verstärkt. Mit diesen Partnern wurde auf verschiedenen Wegen die gemeinsame Strategie für die nächste Förderperiode erarbeitet.

Auftakttour: Die Tour erfolgte an einem Tag und begann am 19. November 2021 um 15 Uhr in Battenberg (Eder) im westlichsten Teil der Region, führte über Wetter-Mellnau um 17.30 Uhr im südlichen Teil der Region nach Wohratal im östlichen Teil der Region, wo die letzte Veranstaltung um 20 Uhr begann. Diese wurde zusätzlich per Zoom digital übertragen für alle, die von zuhause aus teilnehmen wollten. Gegen 21.30 Uhr ging die Auftakttour zu Ende.

Bürgermeistergespräche: Vom 18. bis 27. Januar 2022 wurden durch den stellvertretenden Vorsitzenden und die Regionalmanagerin mit allen Bürgermeistern der künftigen Region Gespräche mit dem Ziel eines intensiven Austausch zur zukünftigen Förderperiode und zu gemeinsamen Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Region geführt. Dabei wurden auch erste Projektideen abgefragt.

Fachforen: Vom 01. Februar bis 07. März 2022 fanden Fachforen als Videokonferenzen zu insgesamt sieben Themen statt, zu denen alle, die während der Auftaktveranstaltung Interesse an einer Mitarbeit geäußert hatten, eingeladen wurden. In Presse, Gemeindeblättchen und auf (kommunale) Homepages wurden die Foren zusätzlich beworben. Insgesamt nahmen etwa 100 Personen an den verschiedenen Foren teil.



Ideenwettbewerb: Neben der Initiierung von Projektideen in den Fachforen, wurde ein Online-Ideenwettbewerb durchgeführt, der am 14. Februar 2022 begann und am 13. März 2022 endete. Er bot die Möglichkeit, mittels eines unterstützenden Formulars konkrete Projektideen einzubringen. Insgesamt wurden auf diesem Wege 33 Projektideen eingesandt, die von einer regionalen Jury in einem gemeinsamen Online-Treffen am 06. April 2022 zwecks einer ausgelobten Prämierung bewertet wurden. Die Preisträger wurden an der Abschlussveranstaltung ausgezeichnet.



Abschlussveranstaltung: Mit einer breit angelegten Einladung an alle Teilnehmer der verschiedenen Beteiligungs-Formate per E-Mail, ergänzt um Veröffentlichungen im Internet, auf Facebook sowie mittels einer Presseinformation wurde die Abschlussveranstaltung beworben. Diese fand am 29. April 2022 in der Eventscheune des Hofes



Fleckenbühl in Cölbe-Schönstadt statt. Rund 70 Teilnehmende informierten sich über die Ergebnisse des Prozesses, nahmen an der Prämierung des Ideenwettbewerbs teil und feierten bei intensiven Gesprächen und guter Verköstigung. Diese Veranstaltung markiert den Schlusspunkt des partizipativen Prozesses der Lokalen Entwicklungsstrategie für die Region Burgwald-Ederbergland.



Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE

Bevölkerung: Unsere Region bietet Raum für eine positive Bevölkerungsentwicklung durch Zuzug und auf Grund des Wandels von Arbeitsstrukturen. Sie eignet sich auch für Prioritäten und Lebensphilosophien der Generation Y und Millennium. Wir sind offen für Migration und bieten damit gute Voraussetzungen für den Zuzug von Fachkräften. Außerhalb des beruflichen Sektors bestehen Vereinsangebote zu einer breiten Themenvielfalt und ein örtlich ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement.

Die Bevölkerungsentwicklung ist jedoch nicht einheitlich in der Region, teilweise sind bereits Rückgänge zu verzeichnen. Auch wird sich der Altersdurchschnitt in den nächsten Jahren weiter erhöhen, so dass traditionelle Vereine ihre Attraktivität verlieren.



Wohnen: Ein Leerstand von auf dem Markt befindlichen Immobilien ist in den letzten Jahren weitgehend abgebaut worden, was zu einer Verbesserung der Ortsbilder/Ortskerne ohne Zersiedelung der Landschaft führte. So entstand eine ansprechende Wohnsituation in den Siedlungsbereichen mit beispielhaft vorhandenen, an der aktuellen Gesellschaftsentwicklung angepassten Wohnkonzepten.

Viele ältere Mitbürger wohnen jedoch alleine in großem Wohneigentum bei gleichzeitigem Renovierungsstau. Das Angebot an generationengerechtem Wohnraum und alternativen Wohnkonzepten für jung und alt ist noch zu gering. Dies gilt auch für das Angebot an sozialen Treffpunkten für alle Generationen.

Gesundheit: Die Versorgung mit Allgemeinmedizinerinnen und ambulanten Pflegediensten in den Kernorten/Städten ist gut, teilweise sind Arzthäuser und medizinische Versorgungszentren vorhanden. Nur punktuell deutet sich ein Mangel an Fach- und Zahnärzten sowie von Gesundheitsdienstleistungen, wie z.B. Physiotherapie, an. Funktionierende private Bürger- und Nachbarschaftshilfen leisten einen zusätzlichen Beitrag in der Pflegeversorgung, das Angebot für Alltagshilfen ist jedoch ausbaufähig. Die beiden Kliniken in Frankenberg und Marburg ergänzen das Angebot der stationären Versorgung.

Versorgung und Mobilität: Die Anzahl von Direktvermarktern und regionalen Anbietern hat in den letzten Jahren zugenommen. Die Nahversorgung in den Kernbereichen der Kommunen ist gut, Bürgerbusse und Nachbarschaftshilfen fahren die Menschen zu den Nahversorgungszentren. Einige der Nahversorger liefern bestellte oder gekaufte Ware auch nach Haus. In den Ortsteilen und Dörfern fehlen jedoch meistens Einkaufsmöglichkeiten. Dorfläden, auch als Orte des sozialen Austauschs, sind kaum wirtschaftlich darstellbar und wurden in der Vergangenheit auch nur gering angenommen. Filialen von Bäckern und Metzgern, die teilweise auch über Verkaufswagen ihre Produkte anbieten, sind in der Region teilweise vorhanden.



Burgwaldbahn und ein vorhandenes AST-System versorgen die Region, können jedoch den mangelhaften ÖPNV nicht komplett auffangen. Erfahrungen aus Mobilitätsprojekten vergangener Förderperioden haben

hier Alternativen aufgezeigt. Ein Radwegesystem ist zwar vorhanden, aber lückenhaft und ausbaufähig. Insgesamt sind Mobilitäts-



angebote oft wenig flexibel und entsprechen nicht den Bedürfnissen der Nutzer, weshalb sie teilweise kaum angenommen werden.

Freizeit und außerschulische Bildung: Die Region besitzt ein reichhaltiges und vielfältiges Freizeitangebot für Erwachsene, das durch ein ebenfalls vielfältiges Vereinsangebot und durch Angebote von Volkshochschulen ergänzt wird. In einigen Kommunen gibt es Angebote und Projekte für die Freizeitgestaltung von Jugendlichen, wobei die Erreichbarkeit dieser Angebote durch eine eingeschränkte Mobilität erschwert wird. Ein außerschulisches Bildungsangebot durch Vereine und Initiativen v.a. mit Schwerpunkt Natur und Umwelt ist ebenso vorhanden wie ein Bildungsangebot der Landfrauen.



Überregional bedeutsame Freizeitangebote fehlen jedoch ebenso wie die Vernetzung und Sichtbarkeit vorhandener Angebote.

Kultur: Die Region ist reich an kulturhistorischem Erbe, das von engagierten Menschen und Vereinen gepflegt und

aufbereitet wird. Dazu gehören auch eine aktive Geschichtsarbeit und Traditionspflege. Bestehende kulturhistorische Stadtrundgänge sind sowohl bei Einheimischen als auch Gästen nachgefragt.



Zu wenig geeignete Räumlichkeiten für Veranstaltungen (z.B. auch in Kooperationen mit der Gastronomie), wenig zeitgemäße Veranstaltungsreihen und fehlende regelmäßige Events auch für Jugendliche, die erschwerte Erreichbarkeit der bestehenden Angebote mit dem ÖPNV sowie

eine fehlende zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit gehören jedoch zu den Schwächen des Kulturangebotes in der Region

Ziele Handlungsfeld 1

Die Region bietet Allen eine gute Lebensqualität durch bedarfsorientierte Wohnkonzepte, Versorgungs-, Freizeit-, Kultur- und Mobilitätsangebote. Außerschulische Bildungsangebote tragen dazu bei, neue Impulse in der Region zu setzen.

Jeder Bürger soll die für seine Lebenssituation **passende Wohnform** finden und nutzen können. Wir wollen sensibilisieren zu Themen wie Flächenverbrauch und der Relevanz von Innenentwicklung sowie das Bewusstsein für regionale Baukultur, schonenden Umgang mit Ressourcen und für Biodiversitätsaspekte. Wir unterstützen Informations- und Beratungsangebote sowie Konzepte zu Umsetzungsstrategien und bedarfsorientierten Wohnkonzepten unter Berücksichtigung von regionaler Baukultur, ressourcenschonendem Bauen und Energieeinsparung sowie Biodiversität auch in den Ortschaften.

Wir wollen eine **positive Bevölkerungsentwicklung** unterstützen und dabei vor allem die Bedürfnisse junger Menschen, die in ihr Berufs und Familienleben starten, sowie die älterer Menschen, deren Lebenssituation sich verändert, in den Blick nehmen.

Bürger und Gäste sollen in unserer Region bestmöglich versorgt sein, sich hier wohlfühlen, hier gerne leben oder uns gerne besuchen. Wir unterstützen die **Ausbildung von Alltagshelfenden** o.ä., flexible und innovative Modelle der **Gesundheitsversorgung**, die Schaffung **multifunktionaler Treffpunkte** und von **Begegnungspätzen** für Aktivitäten in den Orten und in der Region, auch zur **Attraktivitätssteigerung von Dorfgemeinschaftshäusern**. Wir wollen Versorgungsangebote in den Orten, im Lebensmittelpbereich möglichst mit Angebot regionaler Produkte, ergänzt zum Beispiel durch „Mini-Läden“ und/oder Verkaufswagen in Dörfern und bei Direktvermarktern schaffen.

Wir wollen **Nachbarschaftsnetzwerke** und Aktivitäten in Vereinen und Initiativen stärken. Das **Kultur- und Freizeitangebot** in der Region wird durch Stärkung von ehrenamtlichem Engagement für Versorgung und gesellschaftliche Teilhabe attraktiv für alle Bevölkerungsteile gestaltet und erkennbar gemacht. Wir wollen den **regionalen Informationsaustausches** durch Netzwerktreffen



und Projektgruppen (z. B. „Hugenotten und Waldenser“) sowie durch Bündelung von Angeboten (z.B. auf der Homepage) intensivieren. Die Stärkung des sozialen Zusammenhalts, z.B. durch Förderung **multifunktionaler Treffpunkte** bzw. neuer Konzepte für Dorfgemeinschaftshäuser, ist uns ein besonderes Anliegen. Hierzu gehört auch die Stärkung von ehrenamtlichem Engagement im Bereich Freizeit und Kultur. Das **Kultur- und Freizeitangebot** in der Region wird attraktiv für alle Bevölkerungsgruppen gestaltet und erkennbar gemacht.



Wir unterstützen **außerschulische Bildungsangebote** u.a. durch Konzepte, Netzwerkarbeit und Bildungsinfrastruktur. Die Unterstützung von Vorhaben

aus den Bereichen **Klimaschutz, Natur, Biodiversität und nachhaltiges Konsumverhalten** spielt dabei eine besondere Rolle. Gesellschaftliche Teilhabe, Inklusion und Integration sowie von ehrenamtlichem Engagement im Bereich außerschulischer Bildung soll verstärkt werden. Die Bedarfe junger Menschen sollen mehr Berücksichtigung in der Entwicklung unserer Region finden, um sie zukunftsfähig aufzustellen. Dabei wird eine Fortführung der Zusammenarbeit mit den LEADER-Regionen aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf sowie den Fachdiensten Jugendförderung, Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung angestrebt. Wir wollen die **Mitbestimmung von jungen Menschen in der Regionalentwicklung** ermöglichen und Unterstützung bei der Entwicklung und Etablierung von Angeboten für junge Menschen/Jugendliche gewähren.



Wir unterstützen **Angebote zu individueller und zielgruppenspezifischer Mobilität** auf Grundlage unserer Erfahrungen und in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern. Initiativen zu Carsharing werden ebenso unterstützt wie Bürgerbus-Initiativen aus der Region oder die Entwicklung von On-demand-Mobilitätsangeboten.

Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgung

Der wirtschaftliche Schwerpunkt unserer Region liegt im produzierenden Gewerbe. Vor allem die Kommunen im Ederbergland weisen ein gutes Arbeitsplatzangebot auf. Darin begründet sich auch eine geringe Arbeitslosenquote. Auf der anderen Seite existieren kurze Pendlerwege in die näheren Wirtschaftszentren, wie Marburg und Stadtallendorf.



Die **Grundversorgung** mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Gebrauchs ist grundsätzlich sichergestellt. Frankenberg weist dabei ein gutes Einzelhandels- und Gastronomieangebot innerhalb eines attraktiven Stadtbildes auf. Die Grundversorgungseinrichtungen

in den Orten sind jedoch oftmals nur mit dem Kraftfahrzeug erreichbar.

Das **Gastgewerbe** hat seine Schwerpunkte in Frankenberg, Dodenau, Lahntal und Cölbe. Aber auch in anderen Orts- und Stadtteilen finden sich vereinzelte Angebote zur Übernachtung und/oder Gastronomie. Obwohl das Gastgewerbe deutliche Schwerpunkte besitzt, besteht doch regionsweit ein geringes gastronomisches Angebot, vor allem an den Wander- und Radwegen. Die Potenziale von Regionalität und Servicequalität werden dabei nicht ausreichend genutzt.



Die gute **Beschäftigungssituation** in der Region bedingt eine geringe Gründungsquote. Die Nachfrage insbesondere nach Arbeits- und Fachkräften ist höher als das Angebot. Dies gilt auch für die Nachfrage nach regionalen Produkten. Die Nachfolgeproblematik im Handwerk, in der Landwirtschaft und im gastronomischen Bereich wird als Problem gesehen.

Ziele Handlungsfeld 2

Die Region bietet nachhaltig wirtschaftenden, digital agierenden und Klima schützenden Unternehmen einen attraktiven Standort. Das Gastgewerbe und neue Formen gastronomischer Versorgung sowie alternativer Beherbergungen beleben Tourismus und Wertschöpfung. Dieses wollen wir in besonderem Maß fördern.



Wir erhalten die **Vielfalt der regionalen Wirtschaftsstruktur** und stärken ihre Weiterentwicklung durch Hilfe bei der Gründung von Netzwerken der regionalen Wirtschaftspartner sowie von regionalen Wertschöpfungsketten. Darüber hinaus bieten wir Unterstützung bei nicht-investiven Vor-

haben zur Umsetzung des Handlungsfeldes (z.B. Markenentwicklung, Projektentwicklung, ...) sowie Investitionen in wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur und mobile Arbeitsformen (z.B. Coworking, Projektbüros, Telemedizin, ...).



Die Region unterstützt die **Schaffung von Arbeitsplätzen** im Sinne der Querschnittsziele sowohl in Handwerk, Gewerbe als auch im Dienstleistungsbereich. Wir fördern dabei insbesondere Betriebe mit Innovationspotential.

Besonders gestärkt werden sollen auch **Gastronomie und Hotellerie** als wichtiger Bestandteil für Tourismus, Mitarbeitende der Unternehmen und Menschen der Region. Dabei legen wir Wert auf Konzeption und Durchführung einer Qualifizierungsoffensive für Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe und bieten allgemein Unterstützung bei Vorhaben in Gastronomie und Beherbergung, auch hinsichtlich Servicequalität und

Zertifizierung. Dabei sollen auch Entwicklung und Umsetzung von alternativen Angeboten für Versorgung und Beherbergung verstärkt unterstützt werden. Wir wollen auch neue Formen des gastronomischen und des Grundversorgungsangebotes kreieren.

Wir fördern eine **gemeinwohlorientierte wirtschaftliche Entwicklung** der Region durch Bekanntmachung und Information über die Gemeinwohlökonomie (GWÖ). Hierbei bieten wir Unterstützung bei der Zertifizierung



von Kommunen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Kreditinstituten etc. Aber auch im Land-

wirtschaftsbereich wollen wir mehr Gemeinwohlorientierung fördern. Dabei soll die Vermarktung regionaler Produkte eine besondere Rolle spielen, um einer Verschlechterung der Versorgung mit Waren, Dienstleistungen und Handwerk entgegenzutreten und eine zukunftsfähige Entwicklung zu fördern.



Naherholung und ländlicher Tourismus

Bei der Entwicklung unserer Region wollen wir gleichermaßen die **Naherholung** für unsere einheimische Bevölkerung und die Wertschöpfung durch einen **nachhaltigen Tourismus** im Einklang mit Natur und Landschaft fördern.

Für Einheimische und Gäste bietet die Region schon heute interessante, regional bedeutsame Möglichkeiten zur Gestaltung ihrer Freizeit an.

Die Altstadt von **Frankenberg** mit dem Schmuckstück, dem **historischen Rathaus** mit **Markthalle**, der **Liebfrauenkirche** und den **Fachwerkensembles** am Ober- und Untermarkt lädt zum Stadtrundgang ein. Auch die Altstädte von Wetter, Gemünden, Hatzfeld, Battenberg, Rosenthal und Rauschenberg lohnen sich für historische Stadtrundgänge und -führungen. Zahlreiche **Fachwerkdörfer** haben neben den historischen Ensembles sehenswerte denkmalgeschützte Bauten, wie z. B. Kirchen, Gutshäuser u. a. m.



Besonders erwähnenswert ist das **Otto Ubbelohde Museum** in Goßfelden. Otto Ubbelohde wurde bekannt durch seine Illustration der Märchen der **Brüder Grimm** mit zahlreichen Motiven aus unserer Region. Geschichtlich interessant sind die fünf **Hugenotten- und Waldensersiedlungen** in der Region, wobei das **Daniel Martin Museum in Schwabendorf** eine umfassende Information über die Glaubensflüchtlinge und ihre Geschichte gibt.



Der **Christenberg** oberhalb von Münchhausen ist einer der kulturhistorisch herausragenden Orte in Hessen. Ein keltischer Fürstensitz mit den heute noch gut erkennbaren Wallanlagen, ausgedehnte karolingische Befestigungsanlagen, die aus dem 11./12. Jahrhundert stammende Martinskirche, dazu Küster- und Backhaus sind Zeugnis dieser bedeutenden Stätte.



Für eine aktive Freizeitgestaltung bieten sich die **Radwege** in der Region, zuvorderst der Eder-Radweg, der Ohm-Eder-Radweg und der Lahn-Eder-Radweg an. Auch der Oberlinsphener Radweg ist eine lohnenswerte Tour.

Insbesondere Naturschutzverbände und -gruppen bieten zahlreiche **naturkundliche Wanderungen** an, die für Groß und Klein, Alt und Jung viel Wissenswertes mit Erlebnissen in Natur und Landschaft des Burgwalds und des Ederberglands vermitteln.



An **Ballonfahrten**, am **Segelfliegen** kann man auf dem Flugplatz in Cölbe-Schönstadt teilnehmen, **Drachen- und Gleitschirmfliegen** kann man am Eisenberg nahe Battenberg erleben. Der Oberhessische Golfclub Marburg lädt nahe Cölbe zum **Golfspielen** ein.



Dieses attraktive und vielseitige Angebot zur Freizeitgestaltung soll mit genutzt werden um den Ländlichen Tourismus in unserer Region in Verbindung mit weiteren Projekten zur Naherholung zu entwickeln.

Ziele des Handlungsfelds 3

Ein nachhaltiger und sozialverträglicher Tourismus und die Naherholung sind wesentliche Potentiale und sollen ein Motor für die Entwicklung unserer Region werden.

Aufbauend auf den hochwertigen und großflächigen Naturpotentialen und dem in den letzten Jahren entwickelten „**Wandermärchen Burgwald-Ederbergland**“ mit seinen insgesamt 21 Premium Wanderwegen soll ein umfassendes, qualitativ anspruchsvolles Gesamtangebot für Wanderer geschaffen werden.



Wandergäste wollen immer mehr das Authentische einer Region erfahren und kennenlernen, ihren Ansprüchen entsprechende Gastronomie- und Übernachtungsangebote erhalten, das Angebot einer klimafreundlichen Mobilität nutzen und auch regionale Produkte genießen. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden streben wir die **Zertifizierung als „Premium Wanderregion“** an.

Hierzu wollen wir vorrangig kontinuierlich die Qualität unserer Premium Wanderwege u. a. auch mittels der derzeit gängigen Medien steigern, auch neue Angebote wie z. B. für Familien entwickeln. Die Naturschätze unserer Region wollen wir auch mit Informations- und Erlebnisorten sichtbar und erlebbar zu machen. Dies hat eine besondere Priorität. Ein qualitativ hochwer-

tiges Wegemanagement soll in Verbindung mit unseren ehrenamtlich tätigen Wegepaten und der Marburg Stadt und Land Touristik sowie der Ederbergland Touristik dafür sorgen, dass Wandergäste stets gut begehbare Premiumwege vorfinden.

Mittels einer eigenen Homepage für das „Wandermärchen Burgwald-Ederbergland“ wollen wir eine qualifizierte, mit allen Angeboten zum Thema Wandern aber auch weiteren für Wanderer interessanten Informationen versehene Plattform einrichten.

Die Umsetzung eines Mobilitäts- und eines Sicherheitskonzeptes soll u. a. die Nutzung des ÖPNV und der Burgwaldbahn, aber auch sonstiger umweltfreundlicher Beförderungsmöglichkeiten eröffnen und die Sicherheit für Wanderer auf unseren Premium Wanderwegen erhöhen.

Von besonderer Bedeutung sind **wanderfreundliche Gastgeber**, möglichst in der Nähe unserer Premium Wanderwege. Wir wollen diese Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe unterstützen, bei Bedarf die **Servicequalität** zu **verbessern** um zusätzliche Einkommensmöglichkeiten zu generieren. Dabei soll ein Fokus auch auf die Regionalität gesetzt werden. Auch neue individuelle Verköstigungsmöglichkeiten entlang der Premium Wanderwege sollen kreiert und geschaffen werden, vorhandene Angebote an Cafe's, Imbissbetrieben, Wanderhütten usw. einbezogen werden.



Wanderevents, naturkundliche und kulturhistorische Wanderungen machen die Region mit ihren Schätzen erlebbar und verstärken das Interesse die Region kennen zu lernen. Dabei wollen wir neben unseren Naturschätzen auch Themen wie das Leben und Werk von **Otto Ubbelohde**, der durch die Illustrationen der Märchen der Brüder Grimm weltweit bekannt wurde, **die Ansiedlung der Hugenotten und Waldenser** in unserer Region, kulturhistorisch bedeutende Orte wie den Christenberg u. v. a. m. einbeziehen.

Den **Radtourismus** auf dem Eder-Radweg, dem Ohm-Eder-Radweg und dem Lahn-Eder-Radweg wollen wir mit Infrastruktureinrichtungen **attraktiver gestalten**, dazu weitestgehend auf vorhandenen Trassen ausgesuchte Rundwege konzipieren die unsere Region erfahrbar machen. Die heute gängigen Medien sollen genutzt werden um eine sichere und komfortable Fahrt zu ermöglichen.



Auch regional bedeutsame Freizeiteinrichtungen und -aktivitäten, die mit unserer touristischen Entwicklung im Einklang stehen und ebenso der Naherholung dienen wollen wir fördern.

Die Vermarktung unserer touristischen Angebote soll in Zusammenarbeit mit der Marburg Stadt und Land Touristik und der Ederbergland Touristik, auch in Verbindung mit den Destinationen, der Grimm Heimat Nordhessen und dem Lahntal erfolgen. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf Mehrtagesangebote zu legen. Auch Angebote der Region in Verknüpfung mit denen der Stadt Marburg sind von Bedeutung.

Nachhaltiges Konsumverhalten

Die Stärke unserer Region liegt in ihrer **großen biologischen Vielfalt** und dem **hohen Schutzgebietsanteil** von etwa 50 % der Regionsfläche. Diese Stärke hat dazu geführt, dass **Nachhaltigkeit** seit Gründung des Vereins ein in vielen Bereichen bereits gelebtes Thema ist, dass verschiedene Nachhaltigkeitsprojekte, wie Repair-Cafés oder das Bundesprojekt ‚Klimabonus‘ bereits laufen und dass in verschiedenen Kommunen **Bioenergiegenossenschaften** existieren, die eine Versorgung mit Nahwärme und/oder Strom sicherstellen. Beide Landkreise sind **Ökomodellregionen**, die sich dem Thema

Nachhaltigkeit in besonderem Maße widmen, sowie Landschaftspflegevereinigungen/-verbände. Durch diese zurückliegenden Aktivitäten wächst auch das Bewusstsein der Bürger für nachhaltiges Konsumverhalten in der Region.



Aber es gibt auch Schwächen. So überwiegt die **konventionelle Landwirtschaft** noch in weiten Bereichen und es fehlt eine Vernetzung und Logistik für **regionale Produkte** sowie deren Vermarktung.

Der Zugang zu Informationen ist in der Region unheitlich, was auch mit einer schwach ausgeprägten **Digitalisierung** von Verwaltungen und Organisationen im Zusammenhang steht. Nachhaltiges Konsumverhalten ist auch noch nicht Bestandteil der **Kinder- und Jugendbildung** (Bildung für nachhaltige Entwicklung = BNE). Insgesamt sind viele Einzelthemen noch nicht besetzt und mit Aktivitäten hinterlegt. Hinzu kommt, dass die Region in diesem Handlungsfeld nicht öffentlichkeitswirksam positioniert ist.



Ziele Handlungsfeld 4

Unser Ziel für die nächsten fünf Jahre ist, durch Sensibilisierung der Bevölkerung und Unterstützung regionaler Wertschöpfungsketten ein nachhaltiges Konsumverhalten zu initiieren. Dabei soll dem Erhalt und der Entwicklung der überregional bedeutsamen biologischen Vielfalt unserer Region eine besondere Bedeutung zukommen.

Wir wollen die **Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte** in unserer Region sowie Wirtschaftskreisläufe stärken und regionale Vorhaben der **Bioökonomie** unterstützen. Dabei



wollen wir mit den **Ökomodellregionen** Marburg-Biedenkopf und Waldeck-Frankenberg zusammenarbeiten.

Wir wollen den Aufbau geeigneter Strukturen für die Produktion, Verarbeitung und Vermarktung ökologischer und/oder nachhaltiger regionaler Produkte und

Lebensmittel, z.B. auch durch Bürger-Aktiengesellschaften, unterstützen.

Insgesamt wollen wir die zukunftsweisende Entwicklung unserer Region durch Orientierung an **Nachhaltigkeit, Klimafreundlichkeit und am Erhalt der biologischen Vielfalt** voranbringen. Hierzu sollen **Bildungs- und Informationsangebote**, z.B. in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen, Landfrauen und Kirche, genutzt werden, um unsere Bürger und Gäste zu sensibilisieren.

Wir wollen unser Engagement in den Bereichen Klimaschutz und nachhaltiges Konsumverhalten fortsetzen und damit unseren Beitrag zu **nachhaltigem Konsumverhalten** und **Klimaschutz** in der Region erhöhen. Hierzu ergreifen wir Aktivitäten und Maßnahmen, um zu Konsumverhalten, Klimaschutz und CO₂-Reduktion ins Gespräch zu

kommen und daraus für die Region nützliche Projekte zu initiieren. Dazu hören wir auch der jungen Generation zu und unterstützen ehrenamtliche Initiativen.

Wir wollen weitere Unternehmen und Bürger durch Information zur Reduzierung von CO₂



anregen und mit **Kompensationsprojekten** weitere CO₂-Einsparungen erreichen. Neben der Information wollen wir auch Unternehmen und Bürger bei der Ent-



wicklung von regionalen Kompensationsprojekten unterstützen.

Wir wollen unsere Region als **Hotspot der biologischen Vielfalt** erhalten und entwickeln und dieses Potenzial in besonderer Weise schützen. Dabei wollen wir das Thema durch Veranstaltungen und Aktionen bewusst machen und dadurch die Bewusstseinsbildung fördern. Außerdem wollen wir ehrenamtliche Initiativen unterstützen, die durch **Umweltbildung und Projekte** zur Erhöhung der biologischen Vielfalt beitragen.

Die in unserer Region ausgewiesenen **Schutzgebiete** (Naturschutzgebiete nach Landesrecht und NATURA 2000-Gebiete nach EU-Recht) sowie die dem Landkreis vom Land Hessen zugewiesenen und in un-



Naturschätze



serer Region vorkommenden **Verantwortungsarten** (Pflanzen, Tiere, Lebensräume) wollen wir in ihrer Entwicklung schützen und Maßnahmen zu deren Beeinträchtigung verhindern.

Machen Sie mit – Anträge stellen

Mit Unterstützung des LEADER-Programms der Europäischen Union wird eine nachhaltige Entwicklung in der Region gefördert. Ob ein Projekt gefördert werden soll, darüber entscheiden generell die Mitglieder des Vorstandes des Vereins Region Burgwald - Ederbergland e. V. (Förderwürdigkeit).

Für eine Erstberatung und Rückfragen steht Ihnen unsere Regionalmanagerin Frau Lena Bischoff-Stein unter 06423 / 541007 oder per Email an info@region-burgwald-ederbergland.de gerne zur Verfügung.

Finanziell unterstützt werden private, kommunale und unternehmerische Projekte, die der regionalen Entwicklung dienen. Die Region wird in der Förderperiode 2023-2027 in vier Handlungsfeldern aktiv:

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE - Daseinsfürsorge

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein und Kleinstunternehmen

Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländliche Tourismus

Handlungsfeld 4: Bioökonomie, Anpassungsstrategien an ein nachhaltiges Konsumverhalten

Alle erforderlichen Antragsformulare, Informationen zu den aktuellen Fördermöglichkeiten sowie die erste Projektbeschreibung finden Sie auf unserer Homepage (www.region-burgwald-ederbergland.de). Darüberhinaus können Sie sich auf unserer Homepage auch über frühere Projektideen und aktuelle Neuigkeiten über LEADER informieren.

Impressum

Herausgeber

Region Burgwald-Ederbergland e.V.

Marktplatz 1

35083 Wetter

info@region-burgwald-ederbergland.de

www.region-burgwald-ederbergland.de

Alle Fotos: Archiv Region Burgwald-Ederbergland

Übersichtsgrafik S. 2, Grafiken S. 4 und 5: 360smart, Frankfurt



Region Burgwald-Ederbergland e.V.

Marktplatz 1

35083 Wetter

Tel 06423 541007

Fax 06423 541008

info@region-burgwald-ederbergland.de

www.region-burgwald-ederbergland.de